

mediCUBA

A black silhouette of the island of Cuba is positioned below the 'CUBA' part of the logo.

Jahresbericht und Jahresrechnung 2011

mediCuba-Suisse, Quellenstrasse 31, Postfach 1774,
8031 Zürich, Telefon 044 271 08 15
www.medicuba.ch, e-mail: info@medicuba.ch



Liebe Leserinnen und Leser

Als im April 2011 die Zusammenfassung der Beschlüsse des letzten Parteitags¹ erschien, konnten wir ein bewegtes Jahr für Kuba voraussehen. Die Informationen, welche die meisten Medien unseres Landes darüber verbreiteten, betrafen nur einige Themen, die an ein von der US-amerikanischen Propaganda beeinflusstes Publikum leicht verkäuflich sind: Kauf und Verkauf von Wohnungen und Autos, Reisen, «Massenentlassungen» und Erlaubnis selbstständiger Arbeit für 200 Berufe.

In Wirklichkeit bildet das Dokument eine geistige Revolution ab für die KubanerInnen, mit allen Schwierigkeiten, die solch wichtige Veränderungen hervorrufen können. In der Tat haben im Laufe des Jahres die Probleme nicht gefehlt – und auch der antikubanische Propagandaapparat in den Vereinigten Staaten wie in Europa hat es nicht unterlassen, diese zu brandmarken. Es sei daran erinnert, dass erstere zu diesem Zweck jährlich 40 Millionen USD investieren und dass viele dieser Probleme eben gerade direkte Folgen der von den Vereinigten Staaten aufgezwungenen Blockade sind.

«No es fácil» («es ist nicht leicht») ist das Lebensmotto vieler KubanerInnen geworden. Jedoch sind die ersten Wirkungen der Änderung bereits wahrnehmbar: Das Bruttoinlandprodukt ist um 2,7% angestiegen, der Tourismus verzeichnete einen Rekord von 2½ Millionen BesucherInnen, 1 300 000 Hektar nicht bebauten Bodens wurde zur Nutzung an Kleinbauern² übergeben.

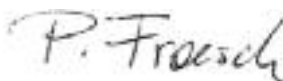
Viele von ihnen bebauen ihn auf biologisch-organische Weise, gleichzeitig wegen des Mangels an Pestiziden und den erzielten besseren Preisen.

Das Gesundheitssystem ist nicht von den Veränderungen ausgenommen. Es geht darum, das Gesundheitssystem für das Land wirtschaftlich tragbar zu machen und trotzdem seine Qualität und den allgemeinen und kostenfreien Zugang für alle EinwohnerInnen zu gewährleisten. Wie jede Änderung, geht dieser Prozess nicht von selbst, er provoziert Unzufriedenheiten, die auch Projekte tangieren, die wir unterstützt haben oder noch unterstützen. Trotz allem zeichnet sich gesamthaft eine bessere Effizienz in zahlreichen Institutionen ab.

Für mediCuba-Suisse war 2011 ein Jahr des Übergangs sowohl in unserem Land als auch für unsere Projekte in Kuba. In der Schweiz durch die Bildung eines neuen Teams im Sekretariat, in Kuba durch den Abschluss zweier wichtiger Projekte, ohne dass wir grosse neue Vorhaben beginnen konnten. Beidseits des Atlantik ist allerdings 2012 der Ausarbeitung neuer Projekte gewidmet. Und vor allem wird das Jahr 2012 geprägt sein durch die 20 Jahre mediCuba-Suisse und 15 Jahre mediCuba-Europa, die wir in den drei Sprachregionen des Landes feiern werden. Darüber werden wir an anderer Stelle informieren.



Dr. Martin Herrmann
Ko-Präsident



Dr. Patrizia Frösch
Ko-Präsidentin

1 <http://www.cubadebate.cu/noticias/2011/05/09/descargue-en-cubadebate-los-lineamientos-de-la-politica-economica-y-social-pdf/http://cuba-si.org/113/der-6-parteitag-der-kp-kubas>

2 <http://www.radiohc.cu/fr/speciaux/exclusives/2773-leconomie-cubaine-en-2011--resume-annuel.html>

Titelbild: Im Kinderspital Pedro Borrás, Havanna

Inhalt	Seite
Unsere Projekte	4-7
Projekte im Überblick	8-9
Zweck, Struktur, Organe, Mitarbeitende	10-11
Jahresrechnung	12-15
Reisen mit mediCuba-Suisse	16

Arbeit im Netzwerk

Interview mit Dr. Christian Jordi, Präsident von mediCuba-Europa, Vorstandsmitglied von mediCuba-Suisse

Welches war der Schwerpunkt der Tätigkeit von mediCuba-Europa im Jahr 2011?
Das Netzwerk mediCuba-Europa, dem mediCuba-Suisse angehört, hat seine Aktivitäten auf die Unterstützung des sogenannten «wissenschaftlichen Pols» im Westen von Havanna konzentriert, wo in mehreren Institutionen 7000 Wissenschaftler arbeiten. Im «Centro de Inmunología Molecular» (CIM) werden Impfstoffe, Antikörper und andere biotechnologische Produkte hergestellt. Diese können auch exportiert werden, was für Kuba eine zunehmende wirtschaftliche Bedeutung hat und eine von den Pharmamultis unabhängige Entwicklung ermöglicht. Da die US-Blockade vor allem auch diese Entwicklung zu verhindern versucht, sind die Projekte von mediCuba-Europa darauf angelegt, die US-Blockade gezielt zu umgehen.



Mitarbeiter mit Gerät Luminex-2000

Was hat mediCuba-Europa in dieser Hinsicht konkret unternommen?
Ein Beispiel war die Lieferung eines Gerätes (Luminex-2000), welches zur Produktion von monoklonalen Antikörpern dient und von großer Bedeutung für die Entwicklung des CIM war. mediCuba-Europa unterstützt und organisiert auch die Aus- und Weiterbildung von kubanischen Wissenschaftlern an europäischen Fachinstitutionen. Ein weiteres Projekt von mediCuba-Europa ist die Lieferung von pädiatrischen Krebsmedikamenten, welche Kuba wegen der US-Blockade auf dem Weltmarkt nicht erwerben kann.

Welche Bedeutung hat die Zusammenarbeit im europäischen Netzwerk?
Die Vernetzung auf breiter internationaler Basis ermöglicht die Bündelung von Ressourcen. Bei der Umgehung der US-Blockade müssen wir rasch und flexibel agieren. mediCuba-Europa hat zu diesem Zweck einen gemeinsamen Fond (Fondo común) eingerichtet, der von den Mitgliedern des Netzwerkes alimentiert wird. Der Fondo común erlaubt uns, schnell auf Bedürfnisse Kubas, die durch die US-Blockade entstehen, zu reagieren. Beim Rohstoff-Projekt, d.h. der Entsendung von pharmakologischen Rohstoffen, die in Kuba zu Medikamenten verarbeitet werden, ermöglicht der Fondo común zudem, dass die Lieferungen kontinuierlich sind und dem Produktionsrhythmus der pharmazeutischen Industrie entsprechen.

mediCuba-Suisse unterstützt die Projekte von mediCuba-Europa mit einem jährlichen Beitrag von 30 000 CHF.

Unsere Projekte: Krebsmedizin

Kubanisches Krebsobservatorium

Eines der wichtigsten Instrumente im Kampf gegen Tumorerkrankungen ist ein Krebsobservatorium, welches alle im Bereich Krebs tätigen Institutionen vernetzt. Das kubanische Krebsobservatorium wird mit Unterstützung von mediCuba-Suisse aufgebaut. Das Krebsobservatorium richtet sogenannte «Stationen» ein, welche auf der nationalen Ebene, auf Provinzebene und in spezialisierten Institutionen wie Kliniken, Forschungszentren, Bildungsanstalten oder Massenorganisationen relevante Daten sammeln, systematisieren und mit den anderen Stationen vernetzen. Dieses Setting erlaubt neben der Gesamtchau auch die gezielte Vertiefung zu Teilbereichen der Onkologie wie beispielsweise Brust-, Prostata- und Dickdarmkrebs oder pädiatrische Onkologie. Dem nationalen Krebsobservatorium fällt die Aufgabe zu, dieses Reservoir an Daten, Wissen und Erfahrung nach wissenschaftlichen Kriterien so zu organisieren, dass sich daraus ein präzises Bild der Krebsituation im Land ergibt und weiterführende Strategien zur Bekämpfung von Krebs abgeleitet werden können. Die SpezialistInnen im nationalen Krebsobservatorium verstehen sich als Fachleute für das Wissensmanagement in der Onkologie. mediCuba-Suisse finanziert die Ausrüstung für den Aufbau des nationalen Krebsobservatoriums mit der nationalen Station, Provinzstationen in



MSc. Margarita Chacón (links) und Dr. Walkiria Bermejo (rechts), Ko-Leiterinnen des Projekts «Krebsobservatorium». Dr. Teresa Romero, Direktorin des Nationalen Krebsobservatoriums SICC (Mitte).

Havanna Stadt, Artemisa und Mayabeque¹ und verschiedenen lokalen Stationen in den drei Provinzen; finanziert werden auch Material und Ausrüstung für die Aus- und Weiterbildung der Fachleute. Bisher konnten im Rahmen des Projekts das nationale Krebsobservatorium, die Station in der Provinz Havanna Stadt, eine Station in der nationalen Krebsklinik INOR und drei lokale Stationen in den Provinzen Artemisa und Mayabeque eingerichtet werden. Gleichzeitig findet eine intensive Aus- und Weiterbildungsarbeit statt, damit die Teams an allen Stationen kohärent arbeiten. Das nationale Leitungsteam hat zu diesem Zweck Standards erarbeitet, die sich an internationalen Vorgaben orientieren.

¹ 2010 wurde die bisherige Provinz «Havanna Land» in die zwei neuen Provinzen Artemisa und Mayabeque aufgeteilt.

Unsere Projekte: Prävention HIV/Aids

Prävention HIV/Aids, Provinz Matanzas

Gleich wie in der Schweiz ist auch in Kuba die Präventionsarbeit bei Männern, die Sex mit Männern haben (MSM), besonders wichtig. In den vergangenen zehn Jahren haben die Ansteckungen mit dem HI-Virus unter MSM zugenommen, was in erster Linie auf biologische und epidemiologische Gründe zurückzuführen ist². In der dritten Phase des Projekts zur Prävention HIV/Aids in Matanzas liegt einer der Schwerpunkte bei der

Arbeit mit MSM. Um den Zugang zur Gay-Szene zu erlangen, braucht es eine kontinuierliche Kommunikationsarbeit und ein Vertrauensverhältnis zu den Präventionsteams. Letzteres kann nur dann entstehen, wenn neben der Sensibilisierung für die Risiken bestimmter Sexualpraktiken auch der gesellschaftlichen Ausgrenzung entgegengewirkt wird. Dabei helfen Peers und Promotoren, die im Inneren der Zielgruppe zu

Unsere Projekte: Prävention HIV/Aids

«safer sex» animieren. In der Stadt Matanzas ist es den Präventionsteams letztes Jahr gelungen, zwei szeneninterne Treffpunkte für gleichgeschlechtliche Liebe zu kontaktieren. In diesen Clubs sind die Teams seither regelmässig mit Information, Kondomen und HIV-Schnelltests präsent. Dank der unkomplizierten Tests vor Ort wurden 9 neue Ansteckungen identifiziert. Die Betroffenen werden nun adäquat begleitet und

die Ansteckungskette kann unterbrochen werden. Hier zeigt sich die Wirkung der systematischen, allgemeinen und zielgruppenspezifischen Präventionsarbeit in der ganzen Provinz, die mediCuba-Suisse unterstützt.

² Quelle: Bundesamt für Gesundheit BAG 2012 «Sex unter Männern. Auf dem Weg zu mehr sexueller Gesundheit 2012».

Präventionsarbeit am Strand Matanzas Ost



Früherkennung und Monitoring von Diabetes Typ 1 bei Kindern

Mit der Bestimmung des mittleren Blutzuckerwertes kann Diabetes Typ 1 frühzeitig erkannt werden. Der Krankheitsverlauf kann beobachtet und die Risiken für langfristige Komplikationen wie Sehbehinderungen oder chronische Nierensuffizienz können eingeschätzt werden.

Dafür ist eine spezifische Analyse des Hämoglobins HbA1c nötig, welches sozusagen ein Mass für den Blutzuckerwert darstellt. In den Jahren 2010 und 2011 konnte mediCuba-Suisse durch eine gezielte Lieferung der nötigen Reagenzien und Kontrollseren einen Engpass in der kubanischen Versorgung ausgleichen. Neu klärt mediCuba-Suisse zusammen mit dem kubanischen Instituts für Endokrinologie die Möglichkeiten für einen Ausbau des kubanischen Diabetesregisters für Kinder und Jugendliche ab.

Das Projekt wird im 2012 weiter ausgearbeitet. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit findet ein fachlicher Austausch zwischen schweizerischen und kubanischen Fachleuten statt.

Behandlung von zystischer Fibrose bei Kindern

Zystische Fibrose ist eine genetisch bedingte, angeborene Stoffwechselerkrankung. Menschen mit dieser Erkrankung leiden an einer Fehlfunktion, die dazu führt, dass der Wassergehalt des Bronchialsekrets zu niedrig und das Bronchialsekret zähflüssig wird. Dies führt zu häufigen Lungeninfekten und zunehmender Lungeninsuffizienz, die sich in chronischem Sauerstoffmangel und Atemnot bemerkbar macht. Da auch andere Drüsensekrete wie beispielsweise die Bauchspeicheldrüse betroffen sind, leiden diese PatientInnen darüber hinaus an mangelnder Gewichtszunahme, Wachstums- und Entwicklungsstörungen. In Kuba leben rund 150 Kinder mit zystischer Fibrose. Die ÄrztInnen der kubanischen Kommission für zystische Fibrose (Comisión Cubana de Fibrosis Quística) widmen sich an insgesamt 15 Spitälern der Betreuung dieser Kinder und Familien. Trotzdem sind die Prognosen dieser Kinder in Kuba schlechter als

etwa in der Schweiz. Gemeinsam mit kubanischen Fachleuten klären Schweizer KinderärztInnen ab, wie die Behandlungsmöglichkeiten in Kuba durch gezielte, angepasste Massnahmen verbessert werden könnten. Die kubanische Gesundheitsversorgung hat gute Voraussetzungen und ein Potenzial, mit verhältnismässig geringem Aufwand substanzielle Verbesserungen zu erzielen.

Verhinderung von viralen Infektionen nach Organtransplantationen bei Kindern

Virale Infekte nach der Operation können entscheidend sein für Erfolg oder Misserfolg einer Organtransplantation. In enger Zusammenarbeit mit den operierenden Spitälern hat das Instituto Pedro Kourí (IPK) in Havanna dafür ein System entwickelt, das den Virenbefall vor und



Kleiner Patient mit Marco Janner und kubanischem Kollegen

nach dem komplexen Eingriff ermitteln und überwachen lässt. Im Rahmen des Projekts wurde dieses Virenmonitoring erstmals bei Transplantationen an Kindern systematisch angewendet. Zwischen Januar 2009 und Oktober 2011 wurden an 28 Kindern Organe transplantiert: 18 Lebern, 8 Nieren und 2mal Knochenmark. Die systematische Überwachung aller Transplantationen während gut 6 Monaten belegte die hohe virale Aktivität in dieser sehr heiklen Phase. Sie zeigte, welche Viren am aktivsten sind, wies den Virenbefall frühzeitig nach und gab Aufschluss über den Erfolg der Virenbekämpfung.

Unsere Projekte: Pädiatrie

Das Monitoring hilft dabei, die Risiken von viralen Infekten bei Organtransplantationen zu vermindern.

mediCuba-Suisse finanzierte die nötigen Reagenzien, Kontrollseren und weiteren Laboreinrichtungen. Aufgrund der sehr guten Ergebnisse wird das Virenmonitoring in die Vor- und Nach-

bereitung von Organtransplantationen an Kindern aufgenommen. Das IPK hat mediCuba-Suisse um die Finanzierung eines ähnlichen Projekts für Organtransplantationen an Erwachsenen angefragt. Ein entsprechendes Projekt ist in Ausarbeitung.

Unsere Projekte: Psychoanalytisch orientierte Therapiemethoden

Psychoanalytische Kurztherapien

Seit 2008 finanziert mediCuba-Suisse die Ausbildung von kubanischen TherapeutInnen und PsychologInnen in psychoanalytischer Kurztherapie. Rund 30 kubanische Fachleute haben sich an den bisherigen vier Grundkursen weiterbilden lassen, die vom Psychoanalytiker und Psychotherapeuten Eddy Carrillo aus Costa Rica geleitet

wurden. 2011 hat Eddy Carillo zusammen mit den kubanischen Kollegen die Weiterführung der bisherigen Grundausbildung vorbereitet. Er wird die neuen Kursstaffel am Hospital Manuel Fajardo in Havanna ab 2012 zusammen mit KubanerInnen wiederum leiten und ausserdem klinische Supervisionen anbieten.

Unterstützungsbeiträge 2011

Von den aufgeführten Institutionen haben wir Beiträge von über 500 Franken erhalten. Spenden von Privatpersonen sind nicht aufgeführt. An dieser Stelle danken wir jedoch für sämtliche Beiträge ganz herzlich.

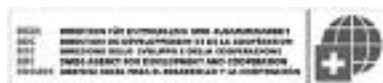
Aiuto Medico per Centro America AMCA
Commune de Bernex
Commune de Chêne-Bourg
Commune de Meinier
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
Druckerei Peter
Krebsliga Schweiz

Laborgemeinschaft 1
Medicor Foundation
Stadt Zug
Ville de Genève
Ville de La Chaux-de-Fonds
Ville de Lancy
Ville de Lausanne

medicorfoundation
Liechtenstein



krebsliga schweiz
ligue suisse contre le cancer
lega svizzera contro il cancro



Die Projekte 2011 im Überblick

Krebsmedizin		
Projekttitel / Projektpartner	Projektbeschreibung / Projektdauer	Begünstigte Personen und Projektkosten
Aufbau des kubanischen Krebsobservatoriums Sección Independiente de Control de Cáncer (SICC)	Das Projekt ermöglicht die Einführung des Krebsobservatoriums in den Provinzen Havanna Stadt, Artemisa und Mayabeque ¹ . Das Krebsobservatorium vernetzt alle in der Onkologie tätigen Institutionen. Es liefert die Grundlagen für die Strategie im Gesundheitswesen gegen Krebs. Nach der Einführungsphase in Havanna und den umliegenden Provinzen 2009-2013 soll das Observatorium auf ganz Kuba ausgeweitet werden.	Rund 9000 KrebspatientInnen in Havanna und den umliegenden Provinzen und 300 Fachleute. Projektbudget: 146 884 Franken Projektbeitrag 2011: 30 020 Franken
Pädiatrie		
Projekttitel / Projektpartner	Projektbeschreibung / Projektdauer	Begünstigte Personen und Projektkosten
Früherkennung und Monitoring von Diabetes Typ 1 bei Kindern Nacionales Institut für Endokrinologie	Bei Diabetes Typ 1 ist es wichtig, bei PatientInnen regelmässig den mittleren Blutzuckerwert zu erfassen, um so den Verlauf der Krankheit überwachen und Risiken frühzeitig erkennen zu können. mediCuba-Suisse hat in den Jahren 2009 und 2010 mit gezielten Finanzierungen einen Engpass bei den für die Kontrollen nötigen Reagenzien und Kontrollseren ausgleichen können. 2011 fand ein fachlicher Austausch statt und die Weiterführung des Projekts wurde geplant.	Rund 600 von Diabetes Typ 1 betroffene Kinder in Havanna sowie deren Angehörige. Rund 300 Fachleute. Projektbudget: 91 000 Beitrag 2011: 3 955 Franken
Behandlung von zystischer Fibrose bei Kindern Comisión Cubana de Fibrosis Quística	Rund 150 Kinder leiden in Kuba an zystischer Fibrose, einer Stoffwechselkrankheit, die zu Beeinträchtigungen der Lungenfunktionen, zu Wachstums- und Entwicklungsstörungen führen kann. Gemeinsam mit kubanischen Fachleuten klären Schweizer KinderärztInnen ab, wie die Behandlungsmöglichkeiten in Kuba durch gezielte Massnahmen verbessert werden könnten. Im vergangenen Jahr fand kein Austausch statt.	Rund 150 Kinder mit zystischer Fibrose und ihre Familien; rund 100 Fachleute Projektbudget 2011-2012: 18 500 Beitrag 2011: 0 Franken
Prävention HIV/Aids		
Projekttitel / Projektpartner	Projektbeschreibung / Projektdauer	Begünstigte Personen und Projektkosten
Prävention HIV/Aids Matanzas, Phase 3 Nationale Präventionsprogramm für HIV/Aids Zentrum für Epidemiologie und Hygiene, Matanzas	In dieser letzten Phase des Projekts erhalten die verbleibenden fünf Bezirke der Provinz Matanzas – darunter die Provinzhauptstadt selber – ein lokales Zentrum für die Präventionsarbeit HIV/Aids. Die provinzwweite, systematische Präventionsarbeit, die mediCuba-Suisse seit 2003 aufbauen hilft, zeigte ihre Wirkung: Es gibt heute wertvolle Kontakte zu den am stärksten betroffenen Bevölkerungsgruppen und damit Möglichkeiten, die Ansteckungskette zu durchbrechen, wo sie am gefährlichsten ist.	Jugendliche und junge Erwachsene; spezifische Zielgruppen wie MSM*, Personen mit HIV-Infektion und deren Angehörige, KubanerInnen, die Sex mit AusländerInnen haben; rund 600 Fachleute, freiwillige PromotorInnen und Peers. Projektkosten Phase 3: 243 000 Franken Projektbeitrag 2011: 40 020 Franken
Psychotherapie: Psychoanalytisch orientierte Therapiemethoden		
Projekttitel / Projektpartner	Projektbeschreibung / Projektdauer	Begünstigte Personen und Projektkosten
Ausbildung kubanischer Fachleute in psychoanalytischen Kurztherapien Hospital Manuel Fajardo, Havanna	Der Psychoanalytiker Eddy Carrillo aus Costa Rica gibt psychotherapeutischen Fachleuten während insgesamt 4 Wochen Kurse und Workshops.	22 kubanische Fachleute. Rund 50 PatientInnen an der psychiatrischen Tagesklinik am Hospital Manuel Fajardo. Projektbudget 2011-12: 13 000 Franken Beitrag 2011: 5 510 Franken
Projekte, die 2011 abgeschlossen werden konnten		
Projekttitel / Projektpartner	Projektbeschreibung / Projektdauer	Begünstigte Personen und Projektkosten
Prävention gegen virale Infektionen nach Organtransplantationen bei Kindern Instituto Pedro Kourí (IPK), Havanna	Das IPK hat ein System entwickelt, um transplantierte Kinder vor und nach dem komplexen Eingriff vor Virenbefall zu schützen und diesen zu überwachen. mediCuba-Suisse finanzierte spezifisches Ausrüstungsmaterial für die Anwendung dieses Systems. In den Jahren 2009-2011 konnten 28 Organtransplantationen entsprechend begleitet werden. Die Resultate haben das kubanische Gesundheitsministerium bewogen, das Virenmonitoring in das Transplantationsprotokoll aufzunehmen.	Die 28 Kinder und ihre Familien, die in der Projektjahre eine Organtransplantation erfahren haben, mit ihren Angehörigen. Rund 200 Fachleute am IPK und an den operierenden Spitälern. Effektive Projektkosten: 61 918 Franken
Aufbau der palliativmedizinischen Betreuung im Bezirk Plaza, Havanna Gesundheitsdirektion der Stadt Havanna / Grundversorgung	Das Projekt bot Finanzierung für bauliche Massnahmen, Einrichtung für die beteiligten Polikliniken, Ausbildungsmaterial sowie Handbücher und PC-Ausrüstung für die Supervisionstätigkeit und Programmleitung und einen Beitrag an Fahrzeuge.	Rund 1000 KrebspatientInnen und deren Angehörige in Havanna; bisher rund 1200 palliativmedizinisch ausgebildete Fachleute und Studierende. Effektive Projektkosten: 321 840 Franken
Förderung der Grünen und Traditionellen Medizin in der Provinz Granma, Homöopathie in den Ostprovinzen Gesundheitsdirektion der Provinz Granma	Das Projekt finanzierte Bau- und Ausrüstung für das MNT-Zentrum in Bayamo und das Labor für Grüne Medizin in Media Luna (Granma); zudem erhielten die homöopathischen Referenzapotheken in Bayamo, Holguín, Santiago und Guantánamo Ausrüstung und Baumaterial.	Rund 70 PatientInnen, die täglich am MNT-Zentrum in Bayamo behandelt werden; rund 12 000 PatientInnen in den Ostprovinzen, die sich pro Jahr homöopathisch behandeln lassen; rund 300 Fachleute und Studierende pro Jahr. Effektive Projektkosten: 159 910 Franken

¹ In der administrativen Reform von 2010 wurde die Provinz «Havanna Land» aufgeteilt in die beiden neuen Provinzen «Artemisa» und «Mayabeque».

* MSM: Männer, die Sex mit Männern haben

Zweck, Struktur und Organe

Zweck und Grundsatz

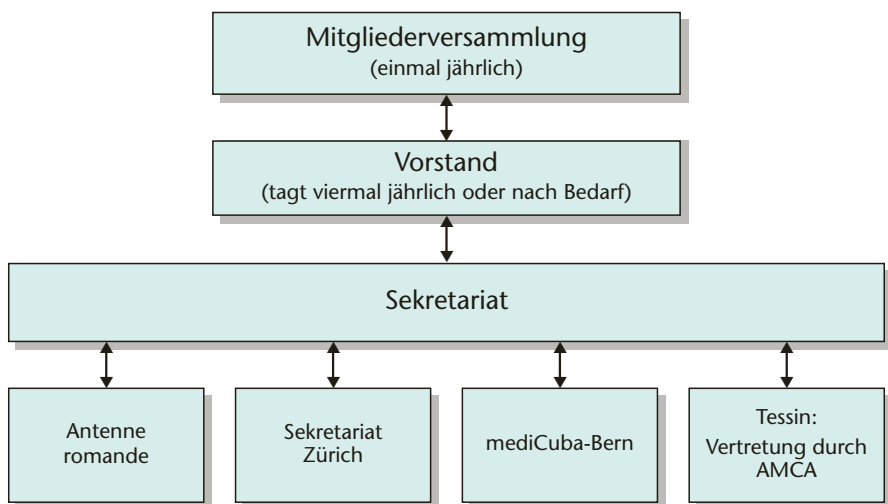
mediCuba-Suisse unternimmt und fördert Projekte zur medizinischen Versorgung in Kuba, die der Bevölkerung kostenlos zur Verfügung steht. Durch seine Informationsarbeit in der Schweiz will mediCuba-Suisse zeigen, dass ein funktionierendes Gesundheitswesen nicht allein vom ökonomischen Entwicklungsstand in einem Land abhängt, sondern vor allem Sache des politischen Willens ist. «Gesundheit für alle» ist auch in einem Land des Südens möglich.

mediCuba-Suisse will zur Erhaltung und Erneuerung der bestehenden Gesundheitseinrichtungen beitragen. Es stärkt tragfähige Strukturen und fördert deren Erneuerung. Dabei stützt sich mediCuba-Suisse einerseits auf die Strategien des kubanischen Gesundheitsministeriums und andererseits auf die Initiative von nationalen, regionalen oder lokalen Partnerorganisationen, welche als signifikanter Teil eines Ganzen die Verbesserung ihrer eigenen Dienstleistungen anstreben.

Struktur und Organigramm

mediCuba-Suisse ist ein Verein. Ende 2011 zählte mediCuba-Suisse 1569 Mitglieder; zusammen mit den SpenderInnen, AktivistInnen, SympathisantInnen und weiteren Interessierten können wir rund 4600 Personen zu unserem Kreis zählen.

mediCuba-Suisse ist in den drei grossen Sprachregionen der Schweiz vertreten: in der Deutschschweiz durch den Hauptsitz in Zürich und den im Jahr 2011 im Kanton Bern neu gegründeten Verein mediCuba-Bern, in der Romandie durch unsere Antenne romande in Gland und im Tessin durch unsere Zusammenarbeit mit der befreundeten Schweizer Nichtregierungsorganisation AMCA (Associazione di Aiuto Medico al Centro America) in Giubiasco (Adressen siehe Seite 16).



Vorstand

Dr. med. Martin Herrmann, Ko-Präsident*
Chirurg, ehemaliger Chefarzt. Er lebt in
Châtelaine GE. Im Vorstand seit 1992.

Dr. med. Patrizia Froesch, Ko-Präsidentin*
Ärztin für Innere Medizin, arbeitet am
Ospedale La Carità in Locarno. Sie wohnt in
Locarno. Im Vorstand seit 2003.

Prof. Dr. med. Franco Cavalli, Vizepräsident*
Onkologe, Wissenschaftlicher Direktor des
Istituto Oncologico della Svizzera Italiano
IOSI, alt Nationalrat und ehemaliger Präsident
der International Union against Cancer IUCC;
er lebt in Ascona. Im Vorstand seit 1992.

Dr. med. Marco Janner
Kinderarzt und Endokrinologe, arbeitet und
lebt in Bern. Im Vorstand seit 2010.

Dr. med. Christian Jordi
Facharzt für Allgemeine Medizin und Psychia-
trie/Psychotherapie in Zürich, lebt in Zürich.
Präsident von 1992 bis 2006. Präsident von
mediCuba-Europa.

Prof. Dr. med. Raffaele Malinverni
Internist und Infektiologe. Chef Departement
Medizin, Hôpital Neuchâtelois-site Pourtalès,
lebt in Neuchâtel. Im Vorstand seit 2004.

Daniel Monnin

lic. oec., ehemaliger Chef des Kantonal-
dienstes für Sozialwesen in Neuchâtel.
Wissenschaftlicher Berater der «Association
romande et tessinoise des institutions d'action
sociale (ARTIAS)» in Yverdon-les-Bains.
Lebt in Neuchâtel. Im Vorstand seit 2007.

Dr. med. Beppe Savary-Borioli

Allgemeinmediziner und Notarzt, arbeitet und
lebt in Russo, Val Onsernone (TI).
Im Vorstand seit 2010.

*Die Vorstandsmitglieder erhalten keinerlei Ent-
schädigung oder Spesenvergütung.
Alle Vorstandsmitglieder sind auf unbefristete
Zeit gewählt.*

* Personelle Verbindungen zu befreundeten Organisationen:

Franco Cavalli und Patrizia Froesch sind Vor-
standsmitglieder der Tessiner Organisation
AMCA (Associazione di Aiuto Medico al Cen-
tro America).

Martin Herrmann ist Vorstandsmitglied von
Centrale Sanitaire Suisse (CSS) Romandie.

Sekretariat

Dr. Martin Herrmann, Ko-Präsident
Peter Leuenberger, Gesamtkoordination

Marianne Widmer, Projektverantwortliche
Paul Rippstein, Buchhaltung
Philippe Sauvin, Koordination Romandie

Stellen

Stelle	2011	2010
Peter Leuenberger	60 Stellenprozent	
Philippe Sauvin	30 Stellenprozent	30 Stellenprozent
Marianne Widmer	30 Stellenprozent	
Paul Rippstein	30 Stellenprozent	im Stundenaufwand

Lohnpolitik:

Sämtliche Löhne werden auf der Basis von 6556 CHF/Monat pro 100 Stellenprozent ausgezahlt.

Jahresrechnung

Bilanz per 31. 12.

Aktiven

	2011 CHF	2010 CHF
Kassa (1)	1 892.35	3 033.13
Postcheck (1)	77 186.59	177 487.10
Bank ZKB (1)	56 265.44	60 051.49
Debitoren (2)	3 187.95	133.75
Übrige Forderungen (2)	1 826.85	1 820.80
Aktive Rechnungsabgrenzungen (3)	39 202.60	5 466.55

Umlaufvermögen

	179 581.78	247 992.82
--	-------------------	-------------------

Mobilien, Einrichtung, Hardware (4)

	1 150.00	2 300.00
--	----------	----------

Software (4)

	650.00	1 300.00
--	--------	----------

Anlagevermögen

	1 800.00	3 600.80
--	-----------------	-----------------

TOTAL AKTIVEN

	181 361.78	251 592.82
--	-------------------	-------------------

Passiven

Kreditoren (5)	43 389.15	55 489.75
----------------	-----------	-----------

Passive Rechnungsabgrenzungen	16 350.00	36 123.00
-------------------------------	-----------	-----------

Fremdkapital

	59 739.15	91 612.75
--	------------------	------------------

Projekte Medikamentenproduktion	450.00	0.00
---------------------------------	--------	------

Projekte Infrastruktur Spitäler	55 762.60	43 712.10
---------------------------------	-----------	-----------

Projekte Prävention und Psychotherapie	49 678.00	54 100.30
--	-----------	-----------

Freier Reservefonds	10 100.00	45 100.00
---------------------	-----------	-----------

Fondskapital

	115 990.60	142 912.40
--	-------------------	-------------------

Organisationskapital	5 632.03	17 067.67
----------------------	----------	-----------

Organisationskapital	5 632.03	17 067.67
-----------------------------	-----------------	------------------

TOTAL PASSIVEN	181 361.78	251 592.82
-----------------------	-------------------	-------------------

Mittelflussrechnung

Angesichts des bescheidenen Volumens unserer Jahresrechnung und in Anbetracht der Bestimmungen von Swiss GAP FER 21, Ziffer 27, verzichten wir auf eine Darstellung der Mittelflussrechnung.

Bericht der Revisionsstelle

Die Jahresrechnung wurde von unserer Revisionsstelle, der Firma ReviTrust Audit AG in Zürich, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Der Bericht der Revisionsstelle kann auf der Geschäftsstelle von mediCuba-Suisse eingesehen oder als Kopie angefordert werden.

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

Ertrag	2011 CHF	2010 CHF
Mitgliederbeiträge	46 276.50	44 590.00
Spenden allgemein	203 863.30	172 254.40
Spenden zweckgebunden (6)	32 634.50	33 879.00
Fundraisingaktion	8 716.00	0.00
Stiftungen, Firmen, Krebsliga Schweiz	13 570.00	121 604.50
AMCA (7)	22 000.00	10 000.00
Genossenschaft Kubabier	0.00	0.00
Kantone, Gemeinden, Kirchengemeinden	51 500.00	6 500.00
DEZA (8)	0.00	49 154.00
Total Spenden	378 560.30	437 981.90
Veranstaltungen	607.00	771.30
mediCuba Reise (9)	45 396.00	56 780.00
übriger Ertrag	1 845.35	392.25
Total Aktionen und übriger Ertrag	47 848.35	57 943.55
Total Ertrag	426 408.65	495 925.45
Aufwand Projekte		
Personalkosten Projektkoordination	77 266.30	72 695.90
Projektreisen / Partnertreffen in Kuba	3 533.40	3 652.05
Beitrag mediCuba-Europa / Rohstoffe	38 716.15	30 000.00
MNT Gamma	0.00	3 896.75
UNCC Krebsobservatorium	30 020.00	20 020.00
Atarés	5 020.00	4 020.00
Psychoanalytische Kurztherapien	5 510.75	0.00
Prävention HIV/Aids Matanzas	40 020.00	60 171.55
Pädiatrie Projekte	3 955.85	0.00
Weiterbildung kubanischer Fachleute	0.00	20 161.50
Instituto Pedro Kourí IPK	2 620.00	45 258.25
Kleinprojekte und Lieferungen	0.00	13 363.00
Koordination Kuba	8 780.88	10 137.33
Information Schweiz	56 354.80	49 025.50
Total Projektaufwand	271 798.13	332 401.83

Jahresrechnung

	2011 CHF	2010 CHF
Übertrag Total Projektaufwand	271 798.13	332 401.83
Aktionen / Veranstaltungen	2 353.84	327.10
Reise Kuba mediCuba-Suisse	40 240.00	50 896.35
Total Aktionen und übriger Aufwand	42 593.84	51 223.45
Personalkosten Administration (10)	46 359.80	22 368.00
ausserordentl. Personalaufwand (11)	15 093.45	0.00
Büro, Administration	21 043.42	49 641.77
ausserordentl. Aufwand (11)	10 479.65	0.00
Abschreibungen	1 800.00	3 595.55
Beiträge an Netzwerke & Vereine	2 715.60	2 618.00
Total Administration	97 491.92	78 223.32
Personalkosten Information u. Fundraising	30 906.50	16 776.00
Werbung/Fundraising	21 975.70	317.00
Total Mittelbeschaffung	52 882.20	17 093.00
Total Aufwand	464 766.09	478 941.60
Total Ertrag	426 408.65	495 925.45
Total Aufwand	-464 766.09	-478 941.60
Ergebnis vor Fondsabrechnung und Zuweisung an Organisationskapital	-38 357.44	16 983.85
Zuweisung an Fonds	-8 078.20	-15 125.10
Entnahme Reservefonds	35 000.00	0.00
Entnahme/Zuweisung Organisationskapital	11 435.64	-1 858.75
Summe	0.00	0.00

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	1.1.2011 CHF	Zunahme CHF	Abnahme CHF	31.12.2011 CHF
Projekte Medikamentenproduktion	0.00	1 332.00	882.00	450.00
Projekte Infrastruktur Spitäler	43 712.10	42 070.50	30 020.00	55 762.60
Projekte Prävention und Psychotherapie	54 100.30	42 173.55	46 595.85	49 678.00
Freier Reservefonds	45 100.00	0.00	35 000.00	10 100.00
Organisationskapital	17 067.67	0.00	11 435.64	5 632.03
Total	159 980.07	85 576.05	123 933.49	121 622.63

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER; Kern-FER und FER 21) sowie den Vereinsstatuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und entspricht dem Reglement der ZEWO. Die Bewertung basiert grundsätzlich auf historischen Werten (Anschaffungs- und Herstellwerte) und richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven.

Die wichtigsten Bewertungsgrundsätze und Abweichungen der Bewertungsgrundlage sind bei den entsprechenden Bilanzpositionen erwähnt. Die Buchhaltung wird in CHF geführt.

Entschädigung

Die Vorstandsmitglieder erhalten keinerlei Entschädigung oder Spesenvergütung. Es fanden 4 Vorstandssitzungen statt. Der Kopräsident bzw. die Kopräsidentin unternehmen jährlich eine Reise nach Kuba und arbeiten auf ehrenamtlicher Basis (ca. 5-10 Stellenprozente).

Fussnoten zu den einzelnen Positionen in Bilanz und Betriebsrechnung

1. Bank- und Postcheckguthaben sind zu Nominalwerten bilanziert. In der Kasse ist ein Betrag von Fr. 1816.40 enthalten, welcher bereits an unsere Vertretung in Kuba überwiesen wurde, im Jahre 2011 aber noch nicht ausgegeben worden ist.
2. Sämtliche Forderungen sind zu Nominalwerten bilanziert.
3. In den aktiven Rechnungsabgrenzungen sind Spenden enthalten, welche das Jahr 2011 betreffen, ein Legat zu Gunsten von mediCuba-Suisse sowie ein Betrag von Fr. 5300.-, welchen das amerikanische Schatzamt beschlagnahmt hat.
4. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bilanziert.
5. In den passiven Rechnungsabgrenzungen ist ein Betrag von Fr. 22000.- enthalten, dies ist eine Rückzahlung an die Deza eines im Jahre 2011 noch nicht abgeschlossenen Projektes.
6. Bazar misión de habla española de Berna hat das Pädiatrieprojekt mit Fr. 27 204.50 unterstützt.
7. AMCA (Aiuto Medico al Centro America) ist eine im Tessin ansässige schweizerische Hilfsorganisation. Zwei Vorstandsmitglieder von mediCuba-Suisse sind gleichzeitig im Vorstand von AMCA vertreten.
8. Die geplante Tranchenzahlung der DEZA wurde aufs Folgejahr verschoben, weil mediCuba-Suisse die Überweisungen ans Projekt aus dem Fondskapital realisieren konnte.
9. 15 Personen haben 2011 an der mediCuba-Reise teilgenommen.
10. Die Spendenbuchhaltung wurde bis 2010 ehrenamtlich geführt.
11. Die ausserordentlichen Aufwendungen wurden durch eine Rechtsstreitigkeit verursacht, die mit einem Vergleich endete.

Reisen mit mediCuba-Suisse



TeilnehmerInnen der letzten Reise 2011 mit der Reiseleiterin Lala

Stimmen von TeilnehmerInnen der Gruppenreise

Im Oktober 2011 hat mediCuba-Suisse zum sechsten Mal eine Gruppenreise organisiert. Diese Aktivität gibt die Möglichkeit, die Projektpartner von mediCuba-Suisse und ihre Arbeit und das Land Kuba und seine Menschen kennenzulernen. Wir lassen an dieser Stelle einige TeilnehmerInnen der Gruppenreisen der letzten drei Jahre persönlich zu Wort kommen:

«Es war eine sehr schöne, spannende und lehrreiche Reise! Wir fühlten uns wohl in der Gruppe und trotzdem sehr frei (ohne viel Gruppendruck). Ich hoffe Cuba nicht zum letzten Mal besucht zu haben!»

«Alle Projekte sind interessant. Mir haben der Besuch im Onkologie-Institut und die Diskussion mit Dr. Nelido und dem Direktor des Instituts sehr gefallen. Der Empfang des CDR in Bayamo war eindrücklich. Der Besuch, der mir am meisten gefallen hat, ist jener in der Familienarztpraxis in Bayamo wegen seiner Authentizität.»

«Der Reiseleiterin Ruth Grossenbacher gebührt ein grosser Dank: Hat sie sich doch mit grossem Engagement um alle Belange der Gruppe gekümmert und sich rührend um die Probleme der älteren Teilnehmer (verloren geglaubte Pässe, Brillen etc.) angenommen. Zudem hat sie für uns Deutschschweizer alles aus dem Spanischen hervorragend übersetzt. Sie ist auch auf vorbildliche Weise auf alle Belange der Gruppe eingegangen.»

«Ich habe die Besuche bei der ICAP sowie bei den CDR geschätzt. Hier erfährt man mehr über die kubanische Politik und ihrer Entwicklungsrichtung. Ich habe die Diskussion mit den Referenten des ICAP und der CDR als offener empfunden als noch vor zwei Jahren. Es war eine schöne Reise, lehrreich, mit einer guten kubanischen Begleitung.»

Auch im Oktober 2012 wird wiederum eine Gruppenreise im bisherigen bewährten Rahmen durchgeführt.

Impressum:

Redaktion: Peter Leuenberger, Marianne Widmer; **Übersetzungen ins Französische:** Philippe Sauvin

Fotos: Thomas Baumann, mediCuba-Europa, Projekt Krebsobservatorium, Marco Janner, Marianne Widmer, Astrid Astolfi

Layout und Druck: Druckerei Peter & Co. Zürich

Adressen:

mediCuba-Suisse, Quellenstrasse 31, Postfach 1774, 8031 Zürich, 044 271 08 15, info@medicuba.ch

mediCuba-Suisse, Antenne romande, 5 chemin du Ruttet, 1196 Gland, 022 362 69 88, medicuba-suisse-romandie@bluewin.ch

medi-Cuba-Bern, Stöckackerstrasse 57, 3018 Bern, bern@medicuba.ch

AMCA, Aiuto Medico al Centro America, c.p. 503, 6512 Giubiasco, 091 840 29 03, info@amca.ch